

errichtete aktive Währungspolitik kann also unter Umständen zum Goldwährung führen. Das soll hier nicht verheimlicht werden. Dieser Fall könnte nur eintreten, wenn es sich um langandauernde handelt, die nicht durch Störungen des Geldumlaufes, sondern durch Mangel an Geldmasse verursacht werden. Solche langandauernde, durch Geldmangel erzeugte Baissperioden (man erinnere sich hier des Lawesetzes — genug oder nichts —) kennt man ja mehrere. Das ganze tausendjährige, stumpfsinnige Mittelalter, war eine solche durch sich verschärfenden Geldmangel, nur hier und dort, dann und dann eine Verschlechterung des Münzfußes unterbrochene Baissperiode, welcher die Arbeitsteilung unmöglich war und die erst mit der Entdeckung Amerika's, mit den Raubzügen Pizarro's ein Ende nahm. Nicht in diesem Land, sondern das in Amerika gefundene Gold hat den Aufschwung in allen Gebieten bedingt, der seit Kolumbus so deutlich sichtbar ist, und es war auch wieder nicht das Gold, sondern das durch das Gold hergestellte Geld, das der Baiss ein Ende bereitete und die Arbeitsteilung freigab.

Das ist schon im Quattrocento allen übrigen Ländern Europas voraus war, so daß die Bestimmungen auf Rechnung seiner Stellung als Weltbankier und der von überall her stehenden und dort reichlich umlaufenden Ablaszgelder zu setzen sein. (Reformannahme gegen Goldabfluß?)

Die Zeit des Überganges zur Goldwährung (1873—1890) war durch Geldmangel erzeugte Baissperiode.

In solchen Fällen würde die hier vorgeschlagene nationale, aktive Währungspolitik unfehlbar zum Bruch der Goldwährung führen.

Die Aufgabe der Volkswirtschaft — feste Preise im Inland unter Aufrechterhaltung eines festen Verhältnisses des nationalen Geldes zum Gelde des Auslandes, läßt sich also ohne international wirksame Maßnahmen nicht durchführen, wenigstens nicht mit den übrigen Goldwährungsländern nicht mit Sicherheit erreichen konnte man es aber erzielen, daß in allen Ländern die Währung gleichmäßigen Behandlung unterworfen würde, daß unsere hier entwickelten Grundsätze international anerkannt würden, so wären alle Schwierigkeiten beseitigt. Denn wird bei einer Hausse in allen Ländern gleichzeitig der Geldumlauf durch Einzug von Banknoten verringert (resp. bei einer Baiss bleibt das ohne jeden Einfluß auf Ein- und Ausfuhr und auf die Zahlungsbilanz der einzelnen Länder, und die Goldverschiebungen, die durch die einseitig deutschen Währungspolitik vorhersehen, fallen fort. (Reformannahme der kommunizierenden Röhren).

Wird bei einer Baiss in allen Ländern gleichzeitig und nach den Grundsätzen der Notenumlauf vermehrt — so hebt sich überall das allgemeine Niveau ohne daß auch da wieder Verschiebungen in der Zahlungsbilanz durch die Ein- und Ausfuhr von Waren wird dadurch nicht berührt; denn die absolute Höhe der Preise führt zu Verschiebungen in der Zahlungsbilanz, wenn die relativ zum Auslande hohen oder niedrigen Preise. (Die Grundsätze bei im Auslande verschuldeten Staaten haben wir bei einer Hausse schon erwähnt).

